

DV-Dienstleister: Geschäftsverlauf knickt weiter ein, Beschäftigungsabbau hält an

Joachim Gürtler

Ernüchternde Zahlen kommen derzeit aus der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche, dennoch gibt es durchaus Anzeichen, dass die Talsohle im Laufe des Jahres 2002 durchschritten wird. Dafür sprechen die Ergebnisse der 30. Konjunkturumfrage für DV-Dienstleistungen, die schwerpunktmäßig im Juli und August 2002 stattfand. Insgesamt haben 301 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 169 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten 2001 einen Umsatz von 9,0 Mrd. €. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach Diebold repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit 28,4% des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.¹

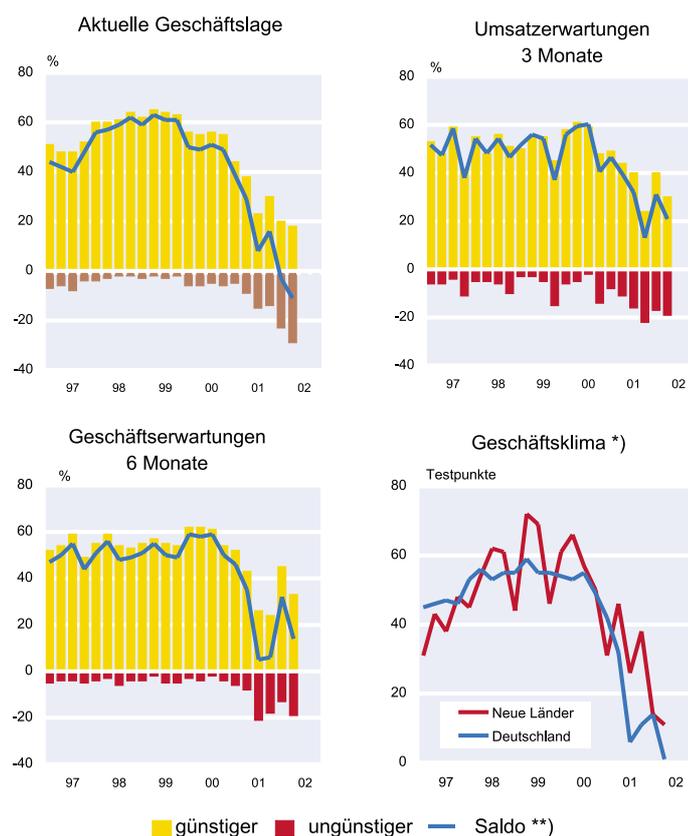
Stimmung verschlechtert sich, Geschäftserwartungen bleiben aber noch zuversichtlich

Ernüchternde Zahlen kommen derzeit aus der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche: Die überaus positiven Erwartungen vom 1. Vierteljahr 2002 wurden enttäuscht, die aktuelle Geschäftslage hat sich weiter verschlechtert, die negativen Stimmen hatten (mit per saldo – 11%) jetzt ein klares Übergewicht: Nur noch 18% der Unternehmen beurteilten ihren Geschäftsverlauf als günstig, 53% als befriedigend, und mittlerweile 29% der Testteilnehmer empfanden ihre derzeitige Situation als schlecht. Binnen Jahresfrist hat sich der Anteil der negativen Geschäftslageurteile verdreifacht, binnen zwei Jahren sogar verfünffacht. Die Softwareunternehmen setzten zudem weniger Vertrauen in die kommende Entwicklung als noch im März, dennoch werden im zweiten Halbjahr konjunkturelle Fortschritte erwartet, per saldo 14% der Unternehmen rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. Das Geschäftsklima – das geometrische Mittel aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen – hat sich dementsprechend wieder eingetrübt, Hoffnungen ruhen derzeit ausschließlich auf den Erwartungen für die zweite Jahreshälfte (vgl. Abb. 1).

Nachdem die DV-Dienstleister im ersten Quartal erstmalig mit rückläufigen Umsätzen konfrontiert wurden, blieben die Ergebnisse des zweiten Quartals sogar

noch stärker hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Per saldo fast jedes fünfte Unternehmen registrierte ein Umsatzminus. Die Nachfrage zeigte sich bis zuletzt äußerst zögerlich, den Angaben der Unternehmen zufolge hat sich der Rückgang

Abb. 1
DV-Dienstleister: Geschäftslage trübt sich weiter ein
 2. Berichtsquartal 2002



¹ Der nominale Umsatz im deutschen Software- und Services-Markt betrug (nach Diebold Markt-Forum 2001, unveröffentlichte Ergebnisse) 2001: 31,7 Mrd. €.

*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und in der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
 **) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

aber verlangsamt (per saldo – 10% gegenüber – 20% im ersten Quartal). Mit den Aufträgen schwanden auch die Auftragsbestände, sie wurden ab der zweiten Jahreshälfte 1999 Schritt für Schritt abgebaut. Die Auftragsreserven erschienen jedem zweiten Betrieb als zu klein, die Urteile haben sich aber zuletzt nicht weiter verschlechtert. Auch die Umsatzerwartungen waren unverkennbar von Vorsicht geprägt, nur noch per saldo jeder zehnte Testteilnehmer rechnete für das dritte Quartal mit einem Umsatzplus. Die Mehrzahl der Unternehmen geht allerdings eher von gleichbleibenden Umsätzen in der nächsten Zeit aus.

Sehr differenziert ist die Entwicklung nach Größenklassen: Insbesondere bei den großen Dienstleistungsanbietern (ab 50 Mill. € Umsatz) hat sich der vorsichtige Optimismus vom Vorquartal bestätigt. Die positiven Geschäftslageurteile überwogen wieder, Nachfrage und Umsätze haben etwas zugelegt, und auch das Vertrauen in eine konjunkturelle Erholung ist nahezu unverändert vorhanden. Ganz anders bei den kleineren und mittleren Unternehmen der Branche: Die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage hat sichtlich zugenommen, Nachfrage und Umsatz waren rückläufig, und auch die Urteile über die Auftragsreserven spiegeln den jähen Einbruch wider. Eine durchgreifende Wende zum Besseren ist nicht in Sicht, für die nächsten Monate befürchteten die Testteilnehmer eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage, mit höheren Umsätzen wird kaum noch gerechnet.

Nach der erdrutschartigen Verschlechterung im Vorquartal zeigten sich die ostdeutschen DV-Dienstleister erneut enttäuscht über die aktuelle Geschäftssituation. Nachfrage und Umsätze gaben deutlich nach – wenn auch weniger stark als zuvor – die Urteile über die Auftragsreserven verschlechterten sich aber weiter. Mittlerweile werden die Auftragsbestände von rund zwei Drittel der Unternehmen als völlig unzureichend angesehen. Vorsichtige Zuversicht lassen dennoch die Umsatzerwartungen erkennen (per saldo + 6%), und auch bei den Geschäftserwartungen für die zweite Jahreshälfte 2002 ist noch kräftiger Optimismus vorhanden (per saldo + 31%). Günstiger waren allerdings die Perspektiven im Vorquartal.

Beschäftigung geht zurück

Bereits seit den Sommermonaten 2000 schlägt die Ernüchterung der deutschen Software- und Dienstleistungsbranche immer stärker auf die Beschäftigung durch: Erstmals seit Einführung der Konjunkturumfrage sinkt in beträchtlichem Umfang die Zahl der Beschäftigten. Nach den aktuellen Befragungsergebnissen hatte zwar immerhin noch jedes zehnte Unternehmen im zweiten Quartal 2002 Personal eingestellt, dem standen aber fast 30% mit Personalentlassungen gegenüber. Insgesamt verringerte sich die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Softwarebranche

um fast 2% (1. Quartal: – 1%). Ein Jahr zuvor (vergleichbares Vorjahresquartal) lag das Plus noch bei 1%, vor zwei Jahren sogar bei 2¹/₂%. Am stärksten betroffen waren die Mitarbeiter bei den mittleren Dienstleistungsunternehmen (10 bis 25 Mill. € Umsatz). Hier verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um fast 4¹/₂%. Auch die Perspektiven für die nächste Zeit waren unverkennbar von Vorsicht geprägt, die Beschäftigung dürfte weiter sinken (per saldo – 7%).

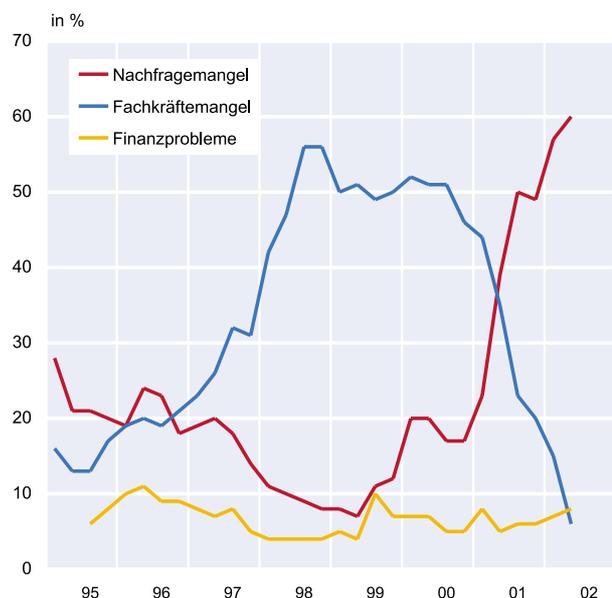
Auftragsmangel erreicht neuen Spitzenwert

Die weltwirtschaftliche Abschwächung macht den deutschen Software- und Dienstleistungsanbietern schwer zu schaffen, die Sorgen über schwach gefüllte Auftragsbücher nehmen rasant zu: 60% der Unternehmen klagten im zweiten Quartal 2002 über fehlende Aufträge. Die Anzeichen einer schwierigen Auftragslage zeichneten sich bereits zum Jahrtausendwechsel ab, binnen drei Jahren hat sich der Nachfragemangel mehr als versiebenfacht (vgl. Abb. 2). Noch etwas häufiger (mit 71%) waren die DV-Dienstleister in den neuen Bundesländern davon betroffen.

Die konjunkturelle Entwicklung hat den Fachkräftemangel von Softwareexperten fast vergessen lassen, nur noch vereinzelt waren diese Klagen zu hören (6%). Unterschiede zwischen West und Ost sind nicht mehr auszumachen, auch in den neuen Ländern ist Fachkräftemangel so gut wie kein Thema mehr. Finanzierungsschwierigkeiten kamen mit 8% der Nennungen ebenfalls relativ wenig zur Geltung, sie sind

Abb. 2

Behinderungen der Geschäftstätigkeit: Auftragsmangel erreicht neuen Spitzenwert



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen.

offenbar nur bei den kleineren Dienstleistern ein Hemmschuh: 14% der kleineren Unternehmen gegenüber 4% der größeren registrierten im Berichtszeitraum Finanzierungsprobleme.

Auftragsmangel, Umsatz- und Beschäftigungseinbußen in allen DV-Sparten

Die Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie die Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*²) stellen mit einem Anteil von 67% das größte Marktsegment dar. Die Unternehmen zeigten sich abermals enttäuscht über die aktuelle Geschäftssituation, die negativen Urteile hatten noch ein deutlicheres Übergewicht als zuvor. Der rückläufige Bestelleingang verlangsamte sich zwar, die Vorjahresumsätze wurden jedoch noch klarer verfehlt. Per saldo fast jedes fünfte Unternehmen registrierte im zweiten Quartal 2002 (gegenüber dem Vorjahr) ein Umsatzminus. Die schwache Nachfrage hinterlässt nach wie vor tiefe Spuren in den Auftragsbüchern, die Auftragsbestände erschienen – auch nach Abnahme der negativen Urteile – mehr als zwei Fünftel der Testteilnehmer als zu klein. Nachgelassen hat der Optimismus in Bezug auf die künftige Geschäftsentwicklung, und auch die Umsatzerwartungen wurden nun etwas vorsichtiger gesehen. Per saldo jedes zehnte Unternehmen rechnet aber noch mit steigenden Umsätzen in den nächsten Monaten. Der Beschäftigtenabbau hat sich offenbar im Berichtszeitraum verstärkt (– 1 1/2%).

Über einen enttäuschenden Geschäftsverlauf berichteten erneut die Testteilnehmer aus dem Bereich *System-/Net-*

*work Operation*³ (Facilities Management, Outsourcing), per saldo jedes vierte Unternehmen empfand die aktuelle Lage negativ. Die Umsätze lagen noch deutlicher unter dem Stand des Vorjahres, zur weiteren Entwicklung hielten sich positive und negative Stimmen lediglich die Waage. Die Geschäftserwartungen für das zweite Halbjahr lassen zwar noch Optimismus erkennen, das Vertrauen hat aber auch hier nachgelassen. Das Geschäftsklima rutschte erstmalig in die Unterkühlungszone. Die Zahl der Beschäftigten sank mit – 3% überdurchschnittlich.

Auch die Sparte *Processing und Network Services*⁴ beurteilte die Geschäftssituation vermehrt negativ. Nachfrage und Umsätze gingen verstärkt zurück, die Urteile über die Auftragsreserven verschlechterten sich aber nicht weiter. Der Beschäftigtenabbau verstärkte sich. Hoffnungen auf eine Wende zum Besseren sind durchaus in Sicht, bei der Einschätzung der Perspektiven gewannen die optimistischen Stimmen wieder die Oberhand. Auch hoffen die Firmen auf Umsatzsteigerungen im dritten Quartal, die Firmen äußerten sich mit zaghafter Zuversicht – nachdem in den beiden Vorquartalen noch die Skepsis überwog.

Bei deutlich rückläufigen Bestelleingängen (per saldo – 46%) und Umsatzeinbußen (per saldo – 52%) überwogen auch in der Sparte *Environmental Services*⁵ klar die negativen Geschäftslageurteile. 60% der Testteilnehmer beurteilten die Auftragsreserven als zu klein, zwei von drei kritisierten die unzureichende Nachfrage. Die im Vorquartal aufkommen-

² Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

³ Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.
⁴ Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.
⁵ Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2002

ifo Konjunkturspiegel für DV-Dienstleistungen

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsquartal										Erwartungen	
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz geg. Vorquartal	Umsatz geg. Vorjahresquartal	Auftragsseingang geg. Vorquartal	Auftragsvolumen Beurteilung	Beschäftigte in % geg. Vorquartal	Behinderung der Geschäftstätigkeit				Umsatz im nächsten Quartal	Geschäftsentwickl. für 2 Quartale
	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	höher etwa gleich geringer	gestiegen gleichge- blieben gesunken	gestiegen gleichge- blieben gesunken	in % geg. Vorquartal	unzureichende Nachfrage	Mangel an qual. Fachkräften	Finanzierungs-schwierigkeiten	Sonstiges	steigen gleichbleiben zurückgehen	günstiger etwa gleich ungünstiger
DV-Dienstleistungen insgesamt						-1.8	60	6	8	7		
Consulting + Projekt-Services						-1.4	59	4	7	4		
System-/Network Operation						-3.1	57	10	4	7		
Processing und Network Services						-2.3	50	4	7	1		
Environmental Services						-1.9	66	1	3	3		
Wartung						-1.6	56	3	6	0		
Ausbildung und Schulung						-2.0	68	7	4	9		

de Zuversicht in Bezug auf die Geschäftsperspektiven ist weitgehend abgeklungen, lediglich bei den Umsatzerwartungen versprechen sich die Unternehmen eine marginale Besserung.

Als verschlechtert, aber noch zufriedenstellend wurde die aktuelle Geschäftslage bei den *Wartungsdienstleistern*⁶ beurteilt. Die Nachfrage zeigte sich aber auch hier äußerst zurückhaltend, die Umsätze verfehlten durchweg das Ergebnis vom Vorjahr, der Arbeitsplatzabbau hielt an. Die Auftragsbestände gingen verbreitet zurück, die Auftragsreserven galten noch häufiger als zu klein (per saldo – 45%). Eine wesentliche Änderung der augenblicklichen Situation zeichnete sich offenbar für das kommende halbe Jahr nicht ab, positive und negative Stimmen hielten sich lediglich die Waage. Nur wenige Unternehmen versprechen sich höhere Umsätze in den nächsten Monaten, per saldo 8% der Teilnehmer waren zuversichtlich.

Auf ein äußerst unbefriedigendes Niveau hat sich die Geschäftslage bei den *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern*⁷ verschlechtert, fast die Hälfte der Testteilnehmer beurteilte sie negativ. Die Nachfrage war außerordentlich schwach, die Umsätze lagen (mit per saldo – 40%) erneut deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den Geschäftserwartungen drückte sich erstmals Skepsis aus, die Umsätze werden wohl auch in den nächsten Monaten weiter zurückgehen. Der Stellenabbau verstärkte sich, einen weiteren Personalabbau erwartet die Mehrzahl der Testteilnehmer.

⁶ Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

⁷ Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.